



Das Olympus m.Zuiko PRO 7-14 F2.8 im Unterwassereinsatz

Jens Hartmann, Juli 2015

Olympus stellte kürzlich zwei neue PRO Objektive vor, die sich beide perfekt für den Einsatz unter Wasser eignen. Eines davon, das m.Zuiko 7-14 mm F2.8 PRO, habe ich noch vor dem offiziellen Verkaufsstart von **Olympus Österreich** zu Testzwecken erhalten. Ich möchte mich bei Sonja Klement, Marketing & Communications Olympus Österreich, für die völlig unbürokratische und schnelle Leihgabe des Objektivs recht herzlich bedanken. Auch dafür, dass sie meine Ankündigung, das Objektiv unter Wasser testen zu wollen, keineswegs abgeschreckt hat ☺.

Besten Dank auch an die Firma **BS Kinetics**, die mir prompt binnen weniger Tage eine passende Portverlängerung zur Verfügung stellte und mich sogar per Telefon mit ein paar Tipps zur Platzierung des Objektivs hinter dem Domeport kontaktierte.

Die Tests wurden mit folgender Ausrüstung durchgeführt:

Kamerabody:	Olympus OM-D E-M1
Objektiv:	Olympus m.Zuiko 7-14 PRO 2.8
Unterwassergehäuse:	BS Kinetics Gibson
Port:	BS Kinetics 8" Acrylglas + 40 mm Portverlängerung (bzw. 20/60 mm, s. Text)
Unterwasserblitze:	2 x Subtronic pro 160

Ich weise darauf hin, dass ich bei den Fotos für diesen Bericht nicht auf deren Perfektion geachtet, sondern mich darauf konzentriert habe, unter schwierigeren Bedingungen Fotos zu schießen, bei denen andere Kamera/Objektivkombinationen überfordert sind. Ganz bewusst zeige ich hier also Fotos, mit denen man keine Preise gewinnen kann. Es sollen vielmehr auch „Schnappschüsse“ gezeigt werden, da diese die Qualität viel mehr widerspiegeln als selektierte, stark nachbearbeitete Bilder ich höchster Qualität, die nur selten gelingen.

Wer in diesem Bericht Messwerte zu Vignettierung, chromatischer Aberration etc. erwartet, wird enttäuscht. Ich habe mich hier auf praktische Tests konzentriert.

Erster Eindruck

Der erste Eindruck des Objektivs: sehr hochwertig verarbeitet, der Zoomring ist etwas schwergängig, aber präzise, Ring für manuelles Fokussieren vorhanden. Toll: man muss nicht an der Kamera auf manuellen Fokus umstellen, sondern man schiebt einfach den Ring nach hinten, dieser rastet spürbar ein und es erscheint eine Skala für die Entfernung als Hilfe für das manuelle Fokussieren. Die im Vergleich zu Spiegelreflexkameras sehr kompakte und handliche Olympus OMD Kamera wird mit dem Objektiv deutlich schwerer und etwas kopflastig. Das Gewicht ist aber nicht störend, es trägt sogar zur ruhigen Kameraführung/-haltung bei. Die Frontlinse ist gewölbt, man hat keine Möglichkeit, ein Filter (Polfilter, Graufilter etc.) zu montieren. Direkt am Objektiv ist eine Funktionstaste, die über das Menü in der Kamera fast beliebig belegt werden kann. Das Objektiv ist spritzwassergeschützt. Alles in Allem also schon mal sehr gute und vielversprechende Voraussetzungen.

Der Bildwinkel beträgt laut meinen Recherchen 114-75°. Zu Vergleichszwecken mit meinem Zuiko 8 mm Fisheye FT Objektiv habe ich mit einem Stativ Vergleichsaufnahmen geschossen. Die Unterschiede waren für mich überraschend, weil nicht so groß wie erwartet:



m.Zuiko 7-14 @7 mm, 114° Bildwinkel.



Zuiko 8 mm Fisheye, 180° Bildwinkel.



Anpassen an das Unterwassergehäuse

Da das Objektiv zum Zeitpunkt meiner Tests noch nicht am Markt erhältlich war, mussten zuerst Tests im Hallenbad mit unterschiedlichen Portverlängerungen durchgeführt werden, um Randunschärfen, die durch die Lichtbrechung beim Übergang von Wasser in Luft auftreten, zu minimieren. Hier muss erwähnt werden, dass sämtliche am Markt befindlichen Objektive für die Verhältnisse über Wasser konstruiert sind, und Randunschärfen in der Weitwinkel-Unterwasserfotografie ein zu akzeptierendes Übel sind. Beim Vergleichstest kam auch eine Vollformatkamera mit einem 16 mm Objektiv hinter einem Mini-Domeport zum Einsatz (zugegeben, eine etwas unglückliche Kombination), die – so viel sei gleich vorweg genommen – deutlich stärkere Randunschärfen produzierte. (16 mm bei Vollformat entspricht 8 mm beim FT System).

Um die Randunschärfen zu minimieren, haben die Tests im Hallenbad ergeben, dass die Portverlängerung so lange wie möglich sein muss, so dass gerade noch keine Teile des Ports auf dem Bild zu sehen sind.

20 mm: deutliche Randunschärfen bei fast allen Brennweiten

40 mm: Randunschärfen nur bei Offenblende

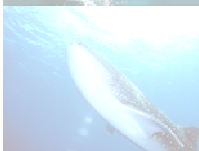
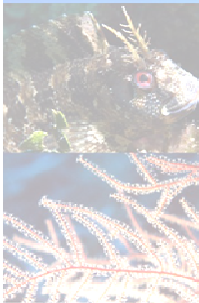
60 mm: Randunschärfen nur bei Offenblende, etwas besser als mit 40 mm, aber bereits Teile des Ports im Bild.

Die vermutlich besten Ergebnisse werden mit einer 50 mm Portverlängerung erzielt. Für entsprechende Tests war leider aufgrund der zeitlich limitierten Leihgabe des Objektivs keine Zeit. Die Tests im Freiwasser wurden daher mit der 40 mm Portverlängerung durchgeführt.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die im Hallenbad unter „Studiobedingungen“ erkennbaren Randunschärfen im praktischen Einsatz beim Fotografieren im See oder im Meer nicht oder kaum erkennbar sind.

Einsatz über Wasser

Schon bei den ersten Tests über Wasser fällt der unglaublich schnelle Autofokus auf. Ich hatte keine Möglichkeit, die Auslöseverzögerung zu ermitteln, aber gefühlt ist das Objektiv noch schneller als all meine anderen Objektive (mFT 12-50, mFT 14-150, mFT 60 mm Makro sowie diverse FT Objektive). Weiters fällt die sehr kurze Naheinstellgrenze auf. Dem Testmodell lag kein Datenblatt bei, aber die im Internet an vielen Stellen publizierten 20 cm stimmen, wenn überhaupt, nur insofern, wenn dies der Abstand zwischen dem Objekt und dem Sensor ist. Man kann mit dem Objektiv bis auf einige wenige cm (< 10 cm) an das Objekt herangehen. Dadurch sind bei 14 mm Brennweite durchaus auch nette Nahaufnahmen von nicht allzu kleinen Objekten möglich. Das würde man von einem so starken Weitwinkelobjektiv nicht erwarten. Siehe nachstehende Bilder, die unter schwierigen Bedingungen aufgenommen wurden:





Spinnennetz im Schatten bei Gegenlicht: Mission impossible mit Autofokus. Mit manuellem Fokus kein Problem – hier hat sich gleich die schnelle Umstellmöglichkeit am Objektiv sehr bewährt. Das Bild ist völlig unbearbeitet (jpg out of camera). ISO 1600, 14 mm, F/11, 1/25s.



Die nächste Herausforderung: Blüte bei schlechtem Licht (Wald, schattig). Auch für dieses Bild gilt: Keine Nachbearbeitung, „jpg out of camera“. ISO 200, 14 mm, F/4, 1/125s.





Unvermeidbare, aber nicht sehr stark ausgebildete Blendenflecke (lens flare) bei extremem Gegenlicht. Keine Nachbearbeitung. ISO 200, 7 mm, F/6.3, 1/320s.



Dieses Bild ist nur mit schnellem Autofokus möglich. Fokussiert wurde während des Sprungs, die Kamera war dabei im Einzelbild-Modus! Die leichte Bewegungsunschärfe ist Absicht und wurde durch die relativ lange Belichtungszeit erreicht. ISO 200, 7 mm, F/11, 1/160s.





Einsatz unter Wasser

Wie eingangs erwähnt wurde in einem ersten Test im Hallenbad die geeignetste Portverlängerung ermittelt, siehe dazu nachstehende Bilder. Erst dann ging es in einen See, um unter realistischen Bedingungen zu testen.

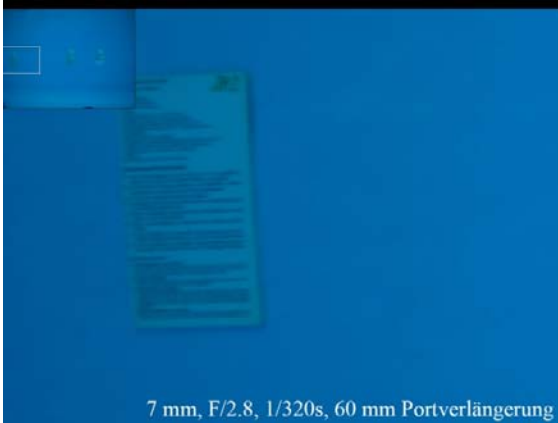
Im Vergleich zu meinem bisher zum Einsatz kommenden Weitwinkelobjektiv, dem Zuiko 11-22 mm FT (89-53° Bildwinkel), hat das 7-14 insbesondere unter Wasser in einigen Bereichen wesentliche Vorteile. Durch den deutlich größeren Bildwinkel kann man – sofern die Motive dies zulassen – den Abstand zum Motiv stark verringern und somit nicht nur die Anzahl potenzieller Schwebeteilchen zwischen dem Motiv und dem Objektiv reduzieren, sondern auch eine bessere Ausleuchtung erzielen. Durch den großen Bildwinkel sind aber in vielen Fällen 2 Blitze von Vorteil. Ein weiterer Vorteil im Vergleich zum 11-22, aber auch zu anderen FT Objektiven ist, dass das 7-14 als mFT Objektiv auch zum Filmen sehr gut geeignet ist, da nur bei mFT Objektiven der Autofokus während des Filmens funktioniert. Der Autofokus ist wie bereits erwähnt viel schneller und man hat auch 80 statt 37 Fokuspunkte, die man bei Bedarf auch einzeln anwählen kann.

Im Vergleich zum Fisheye Objektiv hat man den Vorteil, dass man durch das Zoom mehr Flexibilität hat. Für die reine Wrackfotografie ist zwar das Fisheye die bessere Wahl, aber auch hier ist das 7-14 sehr gut geeignet. Vor allem, wenn auch andere potenzielle Motive zu erwarten sind.

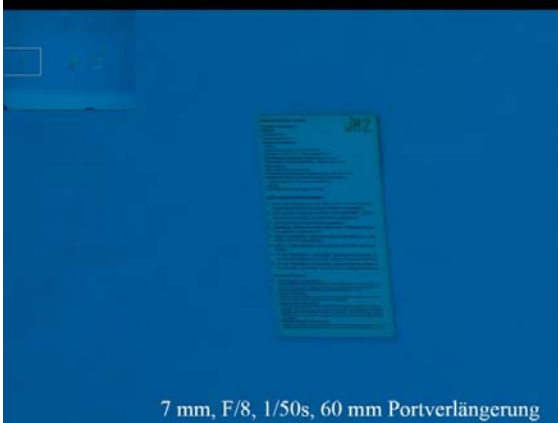
Bei meinem 2. Tauchgang mit diesem Objektiv lernte ich die sehr geringe Naheinstellgrenze zu schätzen, als ein neugieriger Flussbarsch bis direkt vor den Port schwamm und geduldig posierte. Gemeinsam mit dem sehr zuverlässigen und schnellen Autofokus war das Fotografieren auch bei schlechten Lichtverhältnissen in ca. 15 m Wassertiefe eine wahre Freude.

Die geringe Naheinstellgrenze bietet auch die Möglichkeit, sogenannte CFWA (close focus wide angle; Weitwinkel-Nahaufnahmen) zu schießen. Im Idealfall hat man bei dieser Foto-Technik im Vordergrund ein interessantes detailreiches Motiv (Fisch, Koralle, etc.), während im blauen oder grünen Freiwasser dahinter ein zweites Motiv zu sehen ist (Wrack, Taucher, Großfisch etc.).





Bei Blende 2.8 geht nichts mehr – Randunschärfen bei allen getesteten Portverlängerungen. Links oben sind jeweils das Übersichtsbild und der markierte Ausschnitt zu sehen.



Bei Blende 8 bis 9 sind die Randunschärfen beim 40 bzw. 50 mm Port deutlich geringer. Die verzerrte Darstellung ergibt sich aus der Tatsache, dass ich mich nicht auf gleicher Höhe mit den Tafeln befand.





Meine Tochter Alexa mit einem großen Hecht. ISO 400, 7 mm, F/13, 1/125 s.



ISO 200, 14 mm, F/8, 1/200 s.





Fazit:

Das neue m.Zuiko 7-14 PRO 2.8 ist ein sehr beeindruckendes Objektiv. Besonders hervorzuheben ist der Autofokus in Kombination mit der OM-D E-M1 Kamera, dessen Geschwindigkeit und Präzision derzeit vermutlich zum Allerbesten gehört, was der Markt zu bieten hat. Die Naheinstellgrenze von einigen wenigen Zentimetern Motivabstand vor dem Objektiv ermöglicht dem kreativen Fotografen über wie unter Wasser interessante Optionen zur Bildgestaltung. Wie alle PRO Objektive ist auch das 7-14 staub- und spritzwassergeschützt, ein Spaziergang im Regen oder ein paar Tropfen Wasser im Unterwassergehäuse stellen also kein Problem dar. Ein tolles Objektiv - nicht nur für die Weitwinkelfotografie unter Wasser.

Links:

[Olympus Österreich](#)

[Olympus Unterwasserfotografie](#)

[BS Kinetics](#)

[Jens Hartmanns Taucherhomepage](#)

